

## Familienzentrum legt Programm für 2019 vor

**DARMSTADT (red).** Das neue Programm des Familienzentrums Darmstadt für das erste Halbjahr 2019 ist ab Mittwoch, 28. November, erhältlich. Es liegt laut einer Mitteilung der Stadt außer in der Hauptstelle in der Frankfurter Straße 71 auch in den Außenstellen Eberstadt, Kranichstein, Arheilgen und Wixhausen, sowie im Bürgerinformationszentrum im Foyer des Neuen Rathauses und der Stadtbibliothek aus.

Alle Angebote des Familienzentrums verstehen sich als Anlaufstelle für werdende Mütter, Väter, Großeltern und Familien aller Nationen in den verschiedensten Lebenssituationen, wie Sozialdezernentin Barbara Akdeniz erklärt: „Das Familienzentrum ist ein Ort für junge Familien, um sich auf das Leben mit dem Baby vorzubereiten und neue Kontakte zu knüpfen. Hier werden Eltern vertrauensvoll beraten und unterstützt und sie können sich Impulse und Ideen für ihren Alltag mit der ganzen Familie holen.“

### Gemeinsame Kochevents für Paare

So gibt es Kurse im Bereich Ernährung, Entspannung und Bewegung. Wer neue Ideen oder gemeinsame Kochevents als Paar, für Freunde oder für ein Team sucht, kann hier stöbern. Es sind abwechslungsreiche Koch- und Backkurse für Jung und Alt zu finden. Für pädagogische Fachkräfte und Kindertagespflegepersonen findet sich wieder ein umfangreiches Angebot zur Reflexion und Auseinandersetzung ihres täglichen pädagogischen Handelns.

Anmeldungen zu den Kursen sind ab dem 28. November sowohl persönlich in der Hauptstelle, Frankfurter Straße 71, per Fax unter der Nummer 13 28 15, per E-Mail [fb@darmstadt.de](mailto:fb@darmstadt.de) oder per Post möglich. Die Anmeldung der Erziehungsberatung ist unter der Rufnummer 06151-35060 zu erreichen.

### Infos über Vollmachten

**DARMSTADT (josi).** Die Rechtsanwältin und Notare Dr. Stefan Landzettel und Herr Dr. Rainer Wieland halten am Mittwoch, 28. November, um 18 Uhr im Seminarraum der Engel-Apotheke, Rheinstraße 7 bis 9, einen Vortrag zum Thema „Die Vorsorgevollmacht und die Patientenverfügung – Welche Vorkehrungen sollte ich treffen? Heute schon an morgen denken“. Der Besuch des Vortrags ist kostenlos.

### Wanderung nach Kranichstein

**DARMSTADT (josi).** Der DAV Darmstadt-Starkenburger lädt für Mittwoch, 5. Dezember, zu einer gut vierstündigen Wanderung nach Kranichstein ein. Treffpunkt ist um 9.15 Uhr am Ostbahnhof. Von dort geht es durch das Edelsteinviertel, über das Oberfeld, an den Hirschköpfen und Hartigs-Denkmal vorbei durch den Kranichsteiner Reiterhof zur Kleingartenanlage in der Jägerstorstraße. Im dortigen Restaurant ist die Schlusseinkehr.

Wer nicht mitwandern kann, aber zum Essen kommen möchte, kann sich dazu anmelden. Um eine Anmeldung bis Sonntag, 2. Dezember, bei Astrid Lückert unter 06155-8493953 wird gebeten.

# Die doppelte Melanie

Die Darmstädterin Melanie Levensohn hat ein Buch über ihre jüdische Namensvetterin aus Paris geschrieben

Von Petra Neumann-Prystaj

**DARMSTADT.** Einen solchen Zufall kann es doch gar nicht geben! Da entdeckt die in Kalifornien lebende Melanie Levensohn eines Tages im Büro ihres Mannes Pascal einen gut gefüllten, vergessenen Aktenordner, auf dem der Name Melanie Levensohn steht. Doch nicht um sie, die Deutsche, geht es in den Fernschreiben und Briefen, sondern um die gleichnamige Großkusine ihres jüdischen Mannes, eine junge französische Studentin aus Paris, die in den vierziger Jahren nach Auschwitz deportiert wurde.

Siebzehn Jahre danach vertieft sich die gebürtige Darmstädterin Melanie Levensohn, geborene Zipperer, in die zum Teil auf Deutsch abgefassten Dokumente. Jacobina Löwensohn, eine Halbschwester ihrer Namensvetterin, hat sie gesammelt. Sie wollte Melanie unbedingt finden und damit den Auftrag erfüllen, den ihr der gemeinsame Vater 1983 auf seinem Sterbebett erteilt hatte.

### Ein Praktikum beim „Darmstädter Echo“

Die Namensgleichheit bewog die deutsche Melanie Levensohn, sich ausführlich mit dem Schicksal der jungen Pariserin zu befassen, von der es nur noch ein schwarzweißes Porträtfoto und kaum Informationen gibt. Daraus entstand ein Roman, ihr erster: „Zwischen uns ein ganzes Leben“. Sie stellt ihn am Dienstag, 27. November, um 19 Uhr bei einer Lesung im Darmstädter Literaturhaus vor.

Melanie Zipperer, die in Reinheim wohnte und in Groß-Bieberau zur Schule ging, fühlte sich schon immer zum Schreiben hingezogen. Ihr erstes Praktikum absolvierte sie in der Lokalredaktion des „Darmstädter Echos“ und erinnert sich noch gern



Die heute in Kalifornien lebende Darmstädterin Melanie Levensohn stellt am Dienstag im Literaturhaus ihr Buch „Zwischen uns ein ganzes Leben“ vor. Foto: Andreas Kelm

an ihren Mentor, den Wer-Wann-Was-Autor Bert Hensel, zurück. Nach ihrem Superabitur stand ihr die Welt offen: Studium in Köln, Paris und Santiago de Chile (Literaturwissenschaft, internationale Beziehungen, Politik). Die Karriereleiter führte sie in schwindelnde Höhen: Reporterin für Deutschlandfunk und Deutsche Welle, Pressesprecherin der Weltgesundheitsorganisation in Genf und bei der Weltbank in Washington.

Heute lebt sie mit ihrem Mann Pascal und ihrer kleinen Tochter im Herzen von Napa Valley in Kalifornien, in einem Ort, der jetzt unter dem Ascheregen und dem Rauch der in der Nähe ausgebrochenen Waldbrände leidet. Nur mit Gasmasken kann man dort zurzeit auf die Straße gehen. In Napa Valley produzieren Melanie und Pascal Levensohn als Nebenbeschäftigung ihren eigenen Bio-Wein. Die Verbindung zu Darmstadt riss nie ab, denn

hier lebt Melanie Levensohns Mutter.

Zwei Jahre brauchte sie, um den Roman über ihre Namensvetterin fertigzustellen. Es sollte keine Auschwitz-Dokumentation werden, sondern ein Andenken an eine junge Frau ohne Zukunft und gleichzeitig eine neue Geschichte mit fiktiven Figuren. Eigene Erfahrungen hat sie mitverarbeitet. Ihre in der Jetztzeit lebende Protagonistin Béatrice hat – wie einst die Autorin – einen Job in der

### LESUNG

► Melanie Levensohns Lesung aus „Zwischen uns ein ganzes Leben“ am Dienstag, 27. November, beginnt um 19 Uhr im Vortragssaal des Literaturhauses, Kasinostraße 3, in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit und dem S. Fischer Verlag. Sie freut sich darauf, mit Lesern in Kontakt zu kommen.

► Das Buch: Melanie Levensohn „Zwischen uns ein ganzes Leben“, erschienen im S. Fischer Verlag Frankfurt am Main, 409 Seiten, Preis: 16,99 Euro. (pep)

Presseabteilung der Weltbank in Washington. „Alles ist erfunden, basiert aber auf Gegenden und Städten, in denen ich gelebt habe“, versichert die Autorin.

Mit journalistischer Gründlichkeit recherchierte Melanie Levensohn die Lebensbedingungen um 1940 in Paris und die Repressalien, unter denen die Juden litten. Auch scheinbar nebensächliche Kleinigkeiten waren ihr wichtig. Wie viel hat damals ein Baguette gekostet? Welche Filme wurden gezeigt, welche Opern gespielt? In ihrem Roman hat sie Historisches mit Liebesgeschichten verflochten, die auf zwei Zeitebenen spielen. Mit ihrem Mann, dem der Roman gewidmet ist, konnte sie den Handlungsverlauf zwar besprechen, aber er kann ihren Text nicht lesen, weil er kein Deutsch versteht.

Im Roman darf die seit 1943 verschollene französische Melanie Levensohn weiterleben. Postum hat sie ihrer deutschen Namensvetterin den starken Impuls gegeben, endlich ihren Traum vom Schreiben zu verwirklichen. Der zweite Roman ist schon in Arbeit.

## Gesucht: Helfer für Sprachkurse

**DARMSTADT (josi).** Die Matthäusgemeinde in Darmstadt bietet für Geflüchtete an drei Tagen in der Woche für jeweils 1,5 Stunden einen Sprachtreff an, der von Ehrenamtlichen geleitet wird. Dafür sucht die Gemeinde noch Interessierte, die mittwochs von 15 bis 16.30 Uhr und donnerstags von 16 bis 17.30 Uhr Interesse und Lust haben, Geflüchteten die deutsche Sprache nahezubringen. Besonders gefragt ist auch ein Unterricht mit einzelnen Personen. Material ist vorhanden, wie es in einer Mitteilung heißt. Wer mitmachen möchte, wendet sich an Pfarrer Andreas Schwöbel, telefonisch unter 06151-311662 oder per Mail an [andreas.schwoebel.matthaeusgem.darmstadt@ekhn-net.de](mailto:andreas.schwoebel.matthaeusgem.darmstadt@ekhn-net.de).

## Die Kunst im jungen Polen

**DARMSTADT (josi).** Die Kunsthistorikerin Dr. Barbara Kokoska hält am Dienstag, 27. November, um 19.30 Uhr einen Vortrag zum Thema „Junges Polen – zwischen Pflicht und künstlerischer Autonomie“. Es geht der Ankündigung zufolge um die polnische Kunst der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert bis etwa 1918, als Polen auf die Landkarte Europas zurückkehrte. Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten des Deutschen Polen-Instituts, Residenzschloss, Marktplatz 15.

Der Eintritt ist frei. Mehr Informationen gibt es unter 06151-1599148 per Mail an [salonik@gmx.de](mailto:salonik@gmx.de) oder online unter [www.salonik.de](http://www.salonik.de). Veranstalter ist der Deutsch-Polnische Kulturverein.

## Fotografien von Leonhard Fuchs

**DARMSTADT (jou).** Am Dienstag, 27. November, findet von 18 bis 22 Uhr beim Fachbereichs Gestaltung der Hochschule Darmstadt die Vernissage einer Ausstellung mit Fotografien des Künstlers Leonhard Fuchs statt. Gezeigt werden 30 Fotografien sowie ein gebundenes Gesamtarchiv aller 1400 Aufnahmen, basierend auf einer zweimonatigen Forschungsreise nach Tokyo. Die Ausstellung ist anschließend bis Samstag, 1. Dezember, täglich von 12 bis 18 Uhr im Olbrichweg 10 zu sehen.

### KURZ NOTIERT

#### TEB-Selbsthilfe

**DARMSTADT (red).** Das nächste Treffen der TEB-Selbsthilfegruppe findet am Mittwoch, 28. November, von 16 bis 18.30 Uhr statt. Veranstaltungsort ist das Klinikum Darmstadt, Bleichstraße 19/21, Gebäude 83 (Infektionsambulanz). Das Thema an diesem Nachmittag lautet „Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse“. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Bauchspeicheldrüsenkrebs, wie es in einer Mitteilung heißt.

#### Offener Treff

**DARMSTADT (josi).** Die DMSG-Beratungsstelle Darmstadt lädt für Mittwoch, 28. November, zum Offenen Treff für MS-Neubetroffene ein. Der Informations- und Erfahrungsaustausch erfolgt in der MS-Beratungsstelle, Ahastraße 5. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

# Flohmarkt unter Bäumen

Beim Waldkunstzentrum gibt es weihnachtliche Dekoartikel aus Holz und Kunstgegenstände

Von Miriam Gartlgruber

**DARMSTADT.** Das Internationale Waldkunstzentrum (IWZ) hatte am Samstag seine Tore geöffnet und lockte mit einem Weihnachtsflohmarkt große und kleine Besucher auf sein verwunschenes Gelände. Dort roch es nach Feuer, Zimt und Backwerk, Lichterketten zauberten eine weihnachtliche Stimmung und an den verschiedenen Verkaufstischen gab es erste Geschenke für Heiligabend zu erwerben.

Diese Gelegenheit hatte ein kleiner Junge genutzt, der an einem Stand eine Krippe aus dem Erzgebirge für seine Mutter gekauft hatte. Außerdem habe er Holz für das Feuer gehackt und „gut gegessen“, wie seine Patentante, Karin Martinez, berichtete. Sie hatte durch Zufall von der Veranstaltung des Vereins für Internationale Waldkunst gehört und den Besuch kurzerhand mit einem Ausflug mit ihrem Patensohn verknüpft. Beide waren sich einig: „Es ist toll hier.“

Die Veranstaltung war um zehn Uhr gestartet, der Verkauf eröffnet und das Lagerfeuer entfacht worden. Am Mittag wurde über der offenen Flamme in einem großen Eisentopf gelbe Linsensuppe gekocht, außerdem gab es warme Zimtkringel, eine



Sterne aus Fichtenholz schauen sich (von links) Rosemarie Fischbach, Snezana Apostolovski, Michael Kirschner, Matthias Lothhammer, Ute Ritschel und Karin Herzberger an. Foto: Andreas Kelm

schwedische Leckerei, die, wie Kuratorin Ute Ritschel erklärte, im Lehmofen gebacken worden war. „Wir haben so viele schöne Outdoor-Möglichkeiten hier, dass wir uns überlegt haben, neben unserem großen Flohmarkt im Sommer auch eine Veranstaltung im Herbst anzubieten.“

Im Gästehaus hatten Vereinsmitglieder und Mitarbeiter des Waldkunstzentrums mit dem „Weihnachtszim-

mer“ einen Extra-Flohmarkt ausschließlich mit Weihnachtssachen aufgebaut. Gegenüber im Zelt gab es Haushaltswaren und Deko-Artikel und in der IWZ-Galerie einen Kunstverkauf.

Die Vorsitzende, Christiane Dette, erklärte: „Hier bieten wir Werke und Bilder von Künstlern, die bei uns waren, wie beispielsweise die Französin Isabell Aubry, deren Bilder gepresste Blätter und Zweige

zeigen oder Imke Rust aus Namibia, die Holzstangen rot bemalt und als „Floating Energy“ im Wald verteilt hat.“

Neben den Kunstgegenständen gab es Schmuck und zahlreiche Dekoschätze, wie eine ganze Sammlung Porzellan-Puppen. „Da können wir jetzt ein paar Jahre dran verkaufen“, sagt Dette und lachte. Eine Mitarbeiterin habe vor dem Verkauf alle Kleider gewaschen und jeder einzel-